

Präzision ist alles !

Kleine Vorteile, die man sich erarbeitet hat, genügen in einer Schachpartie oftmals, um die Entscheidung zu erzwingen. Voraussetzung dafür sind natürlich entsprechende Beharrlichkeit, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen und vor allem Präzision in der Abwicklung der Partie, um den einmal erreichten Vorteil nicht wieder aus der Hand zu geben. Alles Dinge natürlich, die man einem erfahrenen Klötzchenschieber wie Helmut Strutzke nicht erzählen muss. Unser Mannschaftsführer zeigte im Bezirksliga-Spitzenkampf am 11. 02. 2007 gegen Kaufungen in klassischer Manier die beispielhafte Umsetzung an Beharrlichkeit und Präzision, die fast zwangsläufig Früchte trägt.



Karsten Eiser, Kaufungen, links im Bild, hatte sich den Partieverlauf gegen Helmut sicher ganz anders vorgestellt. Unser Mannschaftskäpt'n aber hatte sich einiges vorgenommen und zog seine Marschrichtung konsequent durch.

Weiß: **Helmut Strutzke**, Vellmar 2, DWZ 1652
Schwarz: **Karsten Eiser**, Kaufungen, DWZ 1684

Vellmar, 11. 02. 2007, Englisch A 23

1. c4 e5 2. Sc3 Sf6 3. Sf3 d6 4. d4 exd4 (die frühzeitige Öffnung im Zentrum deutet bereits einen offenen Schlagabtausch mit beiderseitigen Chancen an) **5. Sxd4 Le7 6. g3** (klar, das Läufer-Fianchetto ist die logische und häufig erfolgversprechende Ergänzung des Planes) **6....d5 7. Lg2 dxc4 8. Da4+** (die weiße Dame greift frühzeitig in's Geschehen ein, hier natürlich, um den Bauer zurück zu holen. Aber auch, um gemeinsam mit dem Fianchetto-Läufer g2 Druck am schwarzen Damenflügel zu machen !) **8....Sbd7 9. Dxc4 0-0 10. Lf4 !** (offensichtlich unterschätzt Karsten Eiser diesen Zug, sonst hätte

er problemlos die nachfolgende Abwicklung verhindern können) **10....Sb6 ?** (das greift zwar die Dame c4 an, aber....schwupp... ist das Bauerlein c7 erst einmal genusslich verspeist, und das ohne jede Kompensation ! Mit dem einfachen 10....c6 ! wäre Schwarz zunächst allen Komplikationen locker aus dem Wege gegangen. Man fragt sich doch, was hat Karsten Eiser hier eigentlich gesehen, dass er diesen sehr nahe liegenden Zug unterlässt ? Oder hat er etwa auf 10....c6 die Zugfolge 11. Sxc6 bxc6 12. Lxc6 mit Angriff auf den Turm a8 befürchtet ? Das aber wäre leicht zu widerlegen gewesen : 12....Sb6 Wohin mit der Dame ? Gleichgültig wohin diese zieht, auf alle Varianten hätte Schwarz eine passende Antwort gehabt, z. B. 13. Db5 Ld7 ! - der Läufer c6 kann nicht weg ziehen, da die Dame b5 ungedeckt steht ! Oder 13. Db3 Le6 ! - die Dame b3 wird sofort wieder angegriffen und der Turm a8 hat nun genügend Platz zur Flucht ! Oder 13. Dd3 Lh3 ! - verhindert die kurze Rochade, falls nun 14. Lxa8 ? so Dxa8 ! Zwar hätte Weiß mit Turm und zwei Bauern gegen zwei Leichtfiguren annähernd materiellen Ausgleich, aber im strategischen Sinne wäre die Partie für Weiß bereits verloren gewesen ! Was kann man daraus folgern ? Karsten Eiser muss wohl die jedem Klotzchenschieber sattsam bekannten, aber hier nicht vorhandenen „Schachgespenster“ gesehen haben !)

11. Dxc7 !

Diagramm 1
Stellung nach 11. Dxc7

Ja, so leicht geht das ! Falls Schwarz nun die Damen tauscht, wäre das ganz im Sinne von Weiß ! Und wenn Schwarz den Springer d4 vernascht, muss auch der ungedeckte Läufer e7 dran glauben.



11.... Lb4 12. Dxd8 Txd8 (das ist nunmehr die klare weiße Strategie - Stellungsvereinfachung durch möglichst zahlreichen Figurenabtausch ! Dann wird der Mehrbauer irgendwann die Partie entscheiden ! Wie sagt man im Fußballsport ? Fußball kann so einfach sein mit einem schönen Doppelpass und abschließendem Torerfolg. Das gilt für diese Partie sinngemäß ebenso !) **13. Sdb5 Sbd5 14. Lg5 Sxc3 15. Sxc3 Le7 16. 0-0 Le6 17. b3** (die solide Bauernstruktur muss gesichert werden, das ist wichtig für das absehbare Bauernendspiel) **17....h6 18. Lf4 Sd5 19. Sxd5 Lxd5 20. Lxd5 Txd5 21. Tad1 Tad8 22. Txd5 Txd5** (Karsten Eiser spielt Helmut freiwillig in die Karten ! Der zahlreiche Figurenabtausch ist genau das Erfolgsrezept für Weiß !)

23. Tc1 Td7 24. Tc7 Txc7 25. Lxc7 f5 26. Kg2 (Helmut verliert seine klare strategische Linie nicht aus den Augen. Jetzt folgt des Erfolgsplanes zweiter Teil - der Konigaufmarsch mit dem Ziel, den Mehrbauern entscheidend zur Geltung zu bringen !)

26....Kf7 27. f3 Ke6 28. e4 Lf6 29. Kf2 (das verschenkte Tempo fällt überhaupt nicht in's Gewicht in dieser Stellung !) **29....Ld4+** (wenigstens ein „Racheschach“ ist für Schwarz noch drin) **30. Ke2 h5 31. Kd3** (der weiße König hat seine ideale Position im Zentrum fast erreicht) **31....Lg1** (vergebliche Liebesmüh' auf dem Königs-

flügel vielleicht noch ein wenig im „Trüben zu fischen“ !) **32. h3**



Diagramm 2
Stellung nach 32. h3

Ein sehr interessantes Bauernendspiel, bei dem es darauf ankommt, mit der richtigen Endspieltechnik den Bauernvorteil zu realisieren. Helmut muss behutsam und genau vorgehen. Wie hatten doch die alten Schachmeister des vergangenen Jahrhundert's schon glasklar erkannt: „Nirgends in der Partie werden so viele Fehler gemacht, wie im Endspiel!“

32....fxe4 (hier war **32....g6** noch etwas besser für Schwarz) **33. Kxe4 Lh2 34. Lf4** (der Läufer begibt sich sicherheitshalber in's eigene Lager, auch um den Bauern g3 beweglich zu halten) **34....Lg1 35. g4 hxg4 36. hxg4** (ein weiteres Zwischenziel ist mit dem Bauerntausch erreicht - die weiße Bauernmehrheit am Königsflügel ist klar heraus gearbeitet. Wenn es Helmut jetzt noch gelingt, die Läufer zu tauschen, ist die Messe in dieser Partie gelesen !) **36....Lc5 37. Le3 Lxe3 38. Kxe3 !** (na bitte, wer sagt's denn, auch das ist geschafft !) **39. f4+**

Diagramm 3
Stellung nach 34. f4+ !

Es geht jetzt um die letzten Feinheiten, die immer noch richtig Konzentration erfordern. Gleichgültig wohin sich der schwarze König auch wendet - Weiß hält die Opposition aufrecht und lässt zunächst die Bauern am Königsflügel marschieren. Schwarz ist nun hilflos und könnte aufgeben !



39....Kd5 40. Kd3 g6 41. a4 a5 (einige Tempi lassen sich mit den Bauernzügen für Schwarz noch gewinnen, aber gleich ist es damit vorbei) **42. f5 !** (das „finale furioso“ beginnt !) **42....gxf5 43. gxf5** (der weiße Freibauer erfreut sich zwar keines langen Leben's, aber dafür sorgen seine „Kumpels“ am Damenflügel für die nötige Siegesstimmung, und zwar gemeinsam mit ihrem Monarchen, der sein Pendant einfach abdrängt und beide schwarzen Damenflügelbauern verspeist ! Entscheidend für den sich anbahnenden weißen Erfolg sind die weit auseinander liegenden Bauerngruppen. Der schwarze Monarch ist aufgrund seiner „Kurzatmigkeit“ nicht in der Lage, die Brenn-

punkte an beiden Flügel noch zu kontrollieren !)

43....Ke5 44. Kc4 Kxf5 45. Kb5 Ke5 46. Kxa5 Kd6 47. Kb6 1 : 0



Diagramm 4

Endstellung nach 47. Kb6 1:0

Gegen die beiden weißen Freibauern ist kein Kraut
gewachsen und Karsten Eiser gibt endlich auf.

Das war von Helmut zielstrebig und schnörkellos gespielt, einfach eine sehenswerte Partie, wie sie einem nicht alle Tage gelingt ! Sein Erfolg am zweiten Brett sicherte entscheidend Vellmar's Gesamterfolg gegen die starken Kaufunger und ließ Vellmar damit auf den zweiten Tabellenplatz nach vorn rutschen !

G. Preuß